

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Länge	breite, gute Diele, 4 1/2 Mtr.	}	1 1/4"	Mf. 191;	
12"			30 Mm.	" 230;	
29 Cm.			36 Mm.	" 306;	
			2"	" 306;	
			1 1/4"	Mf. 146;	
12"	Ausfuß-Diele, 4 1/2 Mtr.	}	30 Mm.	" 175;	
29 Cm.			36 Mm.	" 234;	
			48 Mm.	" 234;	
pro 100 Stück.					
3 Mtr.	20 Mm.	Canalbord	8" 10" 12"	breit,	
unf. Frei	Mf. 56 1/2-58;	Holz	Mf. 42 1/2-44;	Bord	Mf. 37 1/2.
3 1/2 Mtr.	20 Mm.	Canalbord	19 24 29 Cm.	breit,	
unf. Fr.	Mf. 68-70;	Holz	Mf. 49 1/2-51;	Bord	Mf. 43 1/2.
6" 7"			3 Mtr.	Mf. 36-37;	
14 17 Cm.	Bordfrei	20 Mm.	3 1/2	" 42-43;	
8" 10" 12"	"	1 1/2"	3	" 42-43.	
19 24 29 "	"	12 Mm.	"	" 48-49.	
" " " "	"	5/8"	3	" " 48-49.	
" " " "	"	15 Mm.	"	" " 48-49.	
pro 800 Stück.					
Gute Rahmen:					
3 u. 4 1/2 Mtr.	2 1/2/2 1/2"	3/3"	3/4	4/4"	
	6/6	7/7	7/9 1/2	9 1/2/9 1/2	
	9 1/2/12				
	Mf. 36.	pro Kubikmeter.			
2" breit	3 M. 3/4"	3 1/2 M. 3/4"	4 M. 1"	4 1/2 M. 1"	
	Mm. 20	20	24	24	
Gute Latten:	Mf. 10	11 1/2	—	19-19 1/3	
Ab "	" 8 3/4	10	—	16 1/2-17	
pro 100 Stück.					
Spalierlatten:	14/24 Mm.	4-14' rh.	Mf. 2.75	} pro 1000	
"	20/20 "	4-10' "	3. —		} rhein.
"	12/20 "	4-10' "	2. —		

**Verchiedenes.**

**Handwerks- und Gewerbeverein Uster.** (Korresp.) Dem Jahresberichte dieses Vereins entnehmen wir Folgendes: Die Arbeit, welche hauptsächlich dem Vorstande zur Erledigung zugewiesen wird, theilt sich in folgende drei Kategorien: 1. Ausschließliche Vereinsgeschäfte, 2. Lehrlingsprüfung, und 3. Gewerbeschule. In 14 Sitzungen erledigte der Vorstand alle an ihn herangetretenen Geschäfte, namentlich wurden die Kreis-schreiben Nr. 117 über Kranken- und Unfallversicherung, sowie Nr. 123, die Motion Comtesse betreffend, einer gründlichen Verathung unterzogen. Es konnte nur eine General-versammlung abgehalten werden, in welcher unter Anderem beschlossen wurde, dem zurücktretenden Präsidenten für seine dem Verein geleisteten guten Dienste eine Dankesurkunde zu verabfolgen. Im Berichtsjahre hielt Herr Gewerbesekretär Krebs auch einen Vortrag über das Thema: „Geschäfts-gebräuche und Geschäftsvorteile“. Der Vortrag war leicht-fachlich und die ertheilten Rathschläge fanden allgemeinen Beifall. Nach langer Unterbrechung veranstaltete der Vorstand wieder einmal einen Gesellschaftsabend für sämtliche Mit-glieder mit ihren Angehörigen. Derselbe wurde sehr zahlreich besucht und gewiß werden die Teilnehmer mit Befriedigung sich der gemüthlich verlebten Stunden erinnern. Die Dele-girtenversammlungen des schweizerischen Gewerbevereins in Bern und Bielal wurden erstere durch zwei und letztere durch einen Vertreter besucht, welche dann in einer spätern Ver-sammlung darüber Bericht erstatteten. Die Lehrlingsprüfung verursachte auch dieses Jahr wieder viel Mühe und Kosten; es nahmen 15 Lehrlinge daran Theil, 13 wurden diplomirt und von fünf den Arbeiten an die Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten nach Bern gesandt. Besondere Aufmerksam-keit schenkte der Vorstand der von ihm geleiteten Gewerbe-schule. Durch fünf Lehrer wird in 18 wöchentlichen Stunden Unterricht ertheilt in folgenden Fächern: 1. Deutsche Sprache, 2. Rechnen, 3. Geometrie und 4. Zeichnen; das Berufszeich-

nen wird durch Berufstechniker ertheilt, die andern Fächer durch hiesige Sekundarlehrer. Für unbemittelte Schüler wer-den aus einem besondern Kredite Zeichnungsmaterialien an-gekauft und gratis verabfolgt. Die Schülerzahl beträgt im laufenden Semester 126, das Schulgeld Fr. 1. 50 per Schüler und Semester. Der Verein unterstützt die Gewerbeschule durch einen jährlichen Beitrag von 100 Fr., ebenso die periodisch stattfindenden Reiseausflüge der Gewerbeschüler und endlich bestreitet er die Kosten der Lehrlingsprüfung, soweit die hie-sür bestimmten Beiträge nicht hinreichen. Leider wird unsere Kasse durch den Krach der Leihkasse in Uster eine bedeutende Einbuße erleiden, indem seit vielen Jahren unser Vereins-vermögen dort angelegt war; doch hoffen wir auch in Zu-kunft, trotz dieser mißlichen Aussicht, unser Schifflein über dem Wasser zu halten. W.

**Der Gewerbeverein St. Gallen** beschloß in der Mo-natsversammlung vom 8. d. M., auch dies Jahr wieder eine 2-3tägige Studienreise zu unternehmen und zwar den Holz-verarbeitungswerken im Sihlwald Zürich, sowie den bedeutenden mechanischen Handwerks-Großbetrieben in den Dörfern am Zürichsee (z. B. der Möbelfabrik von Emil Baumann in Horgen zc.) einen Besuch zu machen und es wurde der Kommission der Auftrag ertheilt, die bezüglichen einleitenden Schritte zu thun und das Programm zu entwerfen. — Im Weiteren wurden prachtholle neue Entwürfe zu Möbeln, von Herrn Lehrer Hansen am Gewerbemuseum gefertigt, vorgelegt. Der Haupttheil des Abends war der Vorführung des Ori-ginal-Edison-Phonographen neuester Konstruktion gewidmet, der wirklich überraschend gut funktioniert.

**Gewerbeverein Bern.** In der Monatsversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Bern gab Herr Blom, Direktor des Gewerbemuseums, Mittheilungen über die Lehr-lingsprüfungen und über das schweizerische Lehrlingsprüfungs-reglement. Er wünschte, daß dasselbe im ganzen Kanton Bern im Interesse des gesammten Handwerkerstandes Anwen-dung finden möchte. Hinsichtlich der Lehrlingsarbeiten beklagt es Herr Blom, daß nur 53 Anmeldungen erfolgt seien, von denen aber nur 48 berücksichtigt werden konnten, im Vor-jahre nur 30. Die Stadt Bern zähle zirka 800 Lehrlinge, also sei das Verhältnis gewiß nicht ein günstiges; man hofft aber, daß es besser werde.

**Kantonaler Gewerbeverband Appenzell A. Rh.** Das erste Kantonalomite wurde bestellt in den H. Parquetier Hugentobler in Herisau, Gerichtspräsident Preisig in Wald-statt, Gemeinderath Th. Fisch in Trogen, Gemeinderath Bin-denmann in Bühler, Gemeinderichter Tobler zur Harmonie in Heiden und Gärtner Hohl in Walzenhausen. Herr Hugen-tobler wird einstimmig zum Präsidenten gewählt und hierauf als 7. Mitglied und als Aktuar Herr Volkart in Herisau. Dem Komite wird der Auftrag ertheilt, ein Reglement für die Delegirtenversammlung zu entwerfen und die einleitenden Schritte zu thun zur Gründung eines kantonalen Handwerker-vereins an Stelle der drei Bezirksverbände mit einem gegen-wärtigen Mitgliederbestand von zirka 400 Mitgliedern. Eine Eingabe des mittelländischen Handwerker- und Gewerbevereins, das Hausirunwesen beschlagend, wird gutgeheißen. Die in der Eingabe gemachten Vorschläge, nämlich: „Um dem Hausir-unwesen wirksam entgegenzutreten, sind: 1) die Patenttagen, wo immer möglich, zu erhöhen; 2) sollten die Hausirpatente für mindestens drei Monate gelöst werden müssen und ist 3) die Handhabung einer strengern Kontrolle durch die Polizei unbedingte Nothwendigkeit; die Gründung eines kantonalen Polizeikorps wäre diesfalls sehr zu begrüßen“, finden ein-stimmig Genehmigung. Das Kantonalomite wird beauftragt, eine diesbezügliche Eingabe beförderlichst an den hohen Kan-tonsrath auszuarbeiten.

**Den Dachdeckermeistern von St. Gallen und Um-ggebung** wird das Leben von Seite ihrer Gesellen sauer ge-macht. Letztere verlangen einen Sommertaglohn von Fr. 5 und im Winter Fr. 4 per Tag, ferner den Arbeitstag im

Sommer zu 10, im Winter zu 8 Stunden normirt, sodann bei Ueberzeit- und Sonntagsarbeit den doppelten Lohn und bei Schneearbeit auf Dächern den vollen Sommerlohn, ferner bei answärtigen Arbeiten 50 Prozent Zuschlag und endlich die Bestimmung, daß die Abzüge für Unfall 2½ Prozent nicht übersteigen dürfen. Die Meister gingen auf die meisten Punkte ein, wollten aber bei der jetzigen kritischen Zeit den Sommerlohn auf Fr. 4. 50 fixirt wissen. Darauf bekamen sie die Antwort, es bleibe bei dem Beschluß der Gesellen und wenn dieselben die Meister bis 5. März nicht acceptiren, so werden erstere sofort eine Genossenschaft gründen und den Meistern Konkurrenz bieten. Auf dies hin kündeten die 15 Meister sogleich allen ihren Gesellen, welche im Fachverein sich befinden.

**Die Bauhätigkeit in der Stadt Schaffhausen,** welche man voriges Jahr auf einer noch nie dagewesenen Höhe fand und deshalb meinte, sie werde rasch wieder aufhören, scheint sich für die nächsten Jahre im Genuß noch zu erweitern. An öffentlichen Bauten und Werken steht in Aussicht vor Allem der Umbau des Bahnhofes, welcher mehrere Millionen Geld auf den Platz werfen wird; hoffentlich auch ein neues Postgebäude, Quai- und Straßenbauten am Rhein im sog. Untergrätz; ein Schulhaus im größeren Styl auf dem Emmerberg, ferner die Erweiterung der Wasserversorgung und die Einführung der elektrischen Beleuchtung. Es entwickelt sich aber auch eine große private Bauhätigkeit. Vom sog. Oberhausgut hat die Kammgarnspinnerei einen Theil erworben, um dort eine Anzahl besserer Arbeiterhäuser hinzustellen, was schon lange noth thut. Auch in der Moserstraße soll endlich gebaut werden, selbst die „Baugesellschaft“ habe das nun wirklich und ernstlich im Sinne. Ein Theil der Gebäude sind schon ausgesteckt; dort soll auch eine Strickmaschinenfabrik erstellt werden; im Mühenthal ist die große Sägerei im Ausbau begriffen; vor den Mühlen die Thonwarenfabrik um eine Geschirrmühle erweitert worden; die großartige Kellerei von F. Stahel an der Bachstraße geht ebenfalls ihrer Vollendung entgegen und für eine neue Steigkirche sei das nöthige Geld so ziemlich vorhanden. Der alte Gottesacker soll mit eisernen Geländer zu einer öffentlichen Anlage eingefriedigt und der bisherige Viehmarkt verlegt werden. Die Unterstädler oder die in Fischerhäusern bewohnen sich darum, daß er draußen in die Sommerluft hinkomme, damit das Vieh im Sommer recht lustig werde, und wenn der Rhein zu hoch kommt, vor Lust schwimme. Auch neue Willen und Privathäuser sind im Bau begriffen an der Grabenstraße, auf der Steig, an der Emmerbergstraße. Das alte Salzhaus, das große Haus an der Ecke der Unterstadt gegen den „Freien Platz“, sei von der Wasserwerksgesellschaft um Fr. 60,000 verkauft worden, um zu zahlreichen Wohnungen eingerichtet zu werden. Sie sehen, Schaffhausen steht nicht still; es ist in der Erweiterung begriffen. Hoffen wir, daß sie von Dauer sei!

**In St. Gallen** geht der Häuserhandel gegenwärtig wieder etwas lebhafter; in den Monaten Januar und Februar wurden auf Stadtgebiet nicht weniger als 35 Handänderungen vollzogen, im Betrage von zirka zwei Millionen Franken. — Die diesjährige Baucampagne wird voraussichtlich wieder recht lebhaft werden, da von der Gemeinde aus die bekannten großen Projekte: die Steinachüberwölbung (und was damit alles zusammenhängt) und die Schlachthausbauten und von Seiten vieler Privatunternehmer umfangreiche Unternehmungen zur Ausführung kommen werden.

**Neue Bestuhlung.** Die Bürgergemeindeversammlung von Täuffelen-Gerlafingen hat beschlossen, der Einwohnergemeinde für sämtliche Schulen genannter Gemeinde eine neue Bestuhlung anzuschaffen.

**Dampfschiff-Verkehr auf dem Bodensee.** Auf 1. April lfd. Jz. wird nach einem Beschluß der vereinigten Bodensee-Dampfschiffverkehrsverwaltungen ein neuer Bodenseefahrplan eingeführt, der für die badischen, württembergischen, bayeri-

schen und österreichischen Uferorte die Abfahrtszeiten in mitteleuropäischer Zeit, für die schweizerischen Uferorte dagegen in Berner Zeit angibt. Die Differenz zwischen diesen beiden Zeiten beträgt genau eine halbe Stunde. Die Sache ist insofern einfacher geworden, als vom 1. April an am Bodensee nur noch zwei verschiedene Zeiten gelten, während man bis jetzt deren fünf hatte, indem die schweizerische Uhr der badischen um 4, der württembergischen um 7, der bayerischen um 17 und der österreichischen um 28 Minuten nachging. Es wäre den Bewohnern der Grenzkanzone angenehm gewesen, wenn die nunmehr für Süddeutschland und Oesterreich gültige Zeit auch für die Schweiz eingeführt worden wäre. Der Bundesrath hat aber ein bezügliches an ihn gerichtetes Ansuchen abgelehnt.

**Das Asphaltpflaster mit eingelegten schmiedeeisernen Rippenkörpern** (Patent 58087) von Chr. Claussen in Hamburg besteht aus einer Betonunterlage mit darüber gelegter Asphaltfläche, in welche schmiedeeiserne Rippenkörper eingelegt sind. Die einzelnen Lamellen sind mit einander auf Hochkant verzinkt und zur Straßenrichtung schräg gestellt. Die kleinen viereckigen Zwischenräume werden mit Asphalt vollständig ausgefüllt, so daß eine ebene, äußerst widerstandsfähige Fahrbahn entsteht.

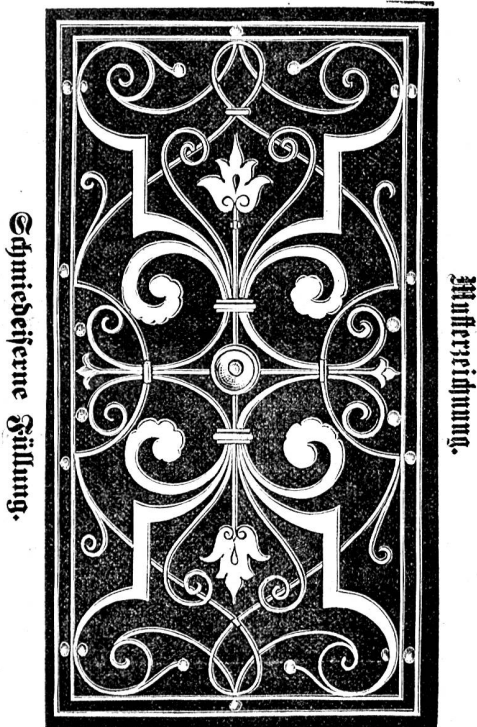
**Federnder Röhrenreiniger für Heiz- u. Röhren.** Dieses Instrument (D. R.-P. Nr. 53,130), dessen Vertrieb die Firma Paul Lechler in Stuttgart übernommen hat, dient zur Reinigung von Heiz- und Siederöhren an Dampfkesseln, Vorwärmern u. dgl. Dasselbe besteht im Wesentlichen aus einer inneren Führungstange mit Führungsscheiben, welche oben durch den Verschlusskopf, unten durch eine Ansaugmutter mit Gasgewinde zum Einschrauben einer Stange oder eines Gasrohres versehen ist. Zwischen Verschlusskopf und Ansaugmutter liegen, in die Führungsscheiben eingelassen und nach außen verspannt, 4 Stäbe mit übereinandergreifenden Theilscheiben (Puffscheiben), welche sich an die Rohrwandungen anpressen und alle denselben anhaftenden Beläge, wie Ruß, Kesselstein u. dgl., gründlich entfernen. Der Röhrenreiniger wird in verschiedenen Größen angefertigt. Bei Bestellungen ist die lichte Rohrweite anzugeben; außerdem ist Mittheilung darüber erwünscht, ob der Röhrenreiniger für Heizröhren zum Entfernen von Ruß, oder für Siederöhren behufs Beseitigung von Kesselstein dienen soll, da hierauf die Stärke der Federn bemessen werden muß.

**Bienenwohnungen aus Korkestein.** Ein neues Material zur Herstellung von Bienenwohnungen wird in der „Bienenpflege“ angezeigt. Es ist dies der sogenannte Korkestein, er besteht aus zerkleinerten Korkabfällen mit Cement als Bindemittel; derselbe ist leicht, läßt keine Feuchtigkeit durch, ist porös und bewahrt als schlechter Wärmeleiter vorzüglich die von den Bienen im Stocke erzeugte Wärme. Die Korkesteinplatten werden in beliebiger Größe, genau für Bienenstöcke passend, hergestellt. Der Bienenzüchter hat nur die einzelnen Platten mit Drahtstiften oder Klammern zu verbinden und den Stock dann mit Gyps, Lehm, Cement oder sonst einem Dichtungsmittel zu verstreichen. Die Bienen gedeihen in diesen Stöcken vorzüglich; selbst im Freien aufgestellt, ist man einer guten Ueberwinterung sicher.

**Stuhl- und Tischfüße mit elastischen Füßen.** Das Rücken der Sessel geschieht nicht immer ohne Schaden für den gewachsenen Fußboden, ebenso ist es mit den schweren Tischen, wenn sie von ihren Plätzen in die Mitte des Salons oder in ein anderes Zimmer geschoben werden. Eine sehr praktische Vorkehrung, welche diese Uebelstände ganz beseitigt, gibt die „G.-Ztg.“ an. Diese besteht darin, daß man in sämtlichen Möbelfüßen ein Loch ausdreht, in welches ein Stück Kautschuk eingekittet wird, jedoch so, daß das Kautschukende einige Linien hervorragt. Die Elasticität des Kautschuks verhindert die Beschädigung des Bodens und ermöglicht ein geräuschloses Befördern derartiger ausgestatteter Möbel.

**Ein neues Calorimeter** hat Herr Ingenieur Stutz in Winterthur konstruirt, wofür ihm vom Preisgericht, bestehend

aus den Herren Professoren Dr. Lunge, Weber und Ingenieur Girzel-Gyff, ein Preis von 750 Fr. zuerkannt worden ist. Dasselbe weist eine Reihe Verbesserungen gegenüber älteren Systemen auf und ein Hauptvorzug besteht darin, daß größere Quantitäten Brennmaterialien untersucht werden können. Bekanntlich wird die Wärmemenge in Calorien ausgedrückt. Eine Calorie ist diejenige Wärmemenge, welche erforderlich ist, um 1 Kilogramm Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen. Durch vielfache Untersuchungen hat Herr Stuz mit Hilfe seines Calorimeters (Wärmemesser) berechnet, daß per 1 Kp. Einheitspreis (zu den üblichen Preisen der nachfolgenden Stoffe) die Steinkohle 1630, Coaks 1584, Torf 1035, Tannenholz 712, Gas 500 und Petroleum 395 Calorien abgibt. Die Preiswürdigkeit der angeführten Brennmaterialien ist aus den Angaben ohne Weiteres ersichtlich. Natürlich schwanken diese Werthe je nach den örtlichen Preisen und der Qualität der zu untersuchenden Brennmaterialien. Ein Exemplar des Apparates von Herrn Stuz steht im städtischen Gas- und Wasserwerk Winterthur.



**Selbstthätiger Vorreiber für Fensterläden** etc. von J. Gibb in Gfingen (D. N. B. Nr. 55,770). Wenn man diese Vorrichtung in die Hand nimmt, drängt sich zu allererst die Frage auf, wie ist es möglich, daß man diese Form von Vorreiber nicht schon von jeher hatte, so einfach und zweckmäßig ist sie! Der zweitheilige Vorreiber, welchem eine einfache oder eine reichere Form gegeben werden kann, dreht sich sehr leicht um die glatt abgedrehte Achse des in der Wand zu befestigenden Stiftes und steht vermöge seines Eigengewichtes stets senkrecht. Da der obere Theil des Vorreibers auf der Seite gegen das Fenster abgekrägt ist, so kommt er beim Zurücklegen des Ladens von selbst in eine horizontale Lage, läßt in dieser den Laden passiren, fällt in seine senkrechte Stellung zurück und hält den Laden an der Wand. Beim Schließen des Ladens braucht, wie sich aus Vorstehendem von selbst ergibt, der Vorreiber mit der Hand nur in die horizontale Lage gebracht zu werden, damit der Laden wieder passiren kann. Der Patentinhaber nimmt für seine Erfindung selbstthätiges Funktioniren, sicheres Zurückhalten

des Ladens, Billigkeit infolge der Einfachheit und unverwundliche Dauerhaftigkeit — und zwar diese Eigenschaften alle mit vollem Recht — in Anspruch.

### Neueste Erfindungen Schweiz. Ursprungs.

(Eidgenössische Patente von der zweiten Hälfte Februar.)

Equilibrirtes Oblichtfenster, von Erwin Gressly, Solothurn. — Auslaufhahn ohne Stopfbüchse, von Paul Huber, Wattwil. — Wasserbrause, von Ingenieur Hugo Mestern, Basel. — Brunnenstockhydrant, von Ernst Geist, Samaden. — Messerreinigungssapparat, von Karolina Wolfensberger, Wiedikon. — Stichstempel für „Löcher“ zum Markiren der Stiche auf dem vergrößerten Stickermuster, von Th. Leopold, Mechaniker, St. Gallen. — Cravattenverschluß, von J. Bieren-Wagner, Biel. — Wassermärmer für Petroleumherde, von Carl Weberli, Spenglermeister, Hirslanden. — Maschine zur Fabrikation von Cigarren und Cigarretten, von Dr. Jakob Miesch, Schaffhausen. — Hülfsgreifer an Tigeldruckpressen, von Fritz Gugolz in Herikon. — Zerlegbarer Puffstock mit drehbarem Wischtolben und Stahlbrahtbürste, von Rob. Widmer, Biel. — Meß- und Füllapparat für medizinische Pulver, von C. Fried. Hausmann, St. Gallen. — Heizapparat für Löthkolben, von Linig u. Andersen, Spengler, Montreux. — Exzentrischer Klemmbadenverband für Transmissionstheile ohne Keil und Schraube, von Carl Ehrensperger, Biel. — Wasserdrukmotor mit einseitig beaufschlagtem, selbststeuerndem Kolben, von Ingenieur U. Bofard, Zürich. — Neuerung an Induktionsapparaten, welche hohe Spannungen führen, insbesondere an Hochspannungs-Transformatoren, von der Maschinenfabrik Derikon. — Neuerung an Sturmlaternen, von F. Merker u. Co., Baden. — Cylinderfeststellvorrichtung an Sturmlaternen, von Wilh. Egloff, Turgi b. Baden. — Neuer Dohtriebmechanismus, von Kunz u. Pfändler, Lampenfabrik Olten. — Cigarrentiste mit Musikwerk, von der Cigarrenfabrik Schöftland. — Diverse Patente aus dem Gebiete der Uhrenindustrie.

Man sieht aus der vorstehenden Liste, daß der Erfindungsgeist z. B. in der Schweiz sehr rege ist und sich weit aus in den meisten Fällen auf dem Gebiete des wirklich Nützlichen bewegt.

### Fragen.

**142.** Lieferanten von ovalen **Wische-Holzschachteln** werden um Einsendung ihrer Abreissen und Engrospreise an die Expedition dieses Blattes ersucht.

**143.** Wer liefert Rollmasse, 15 Meter lang und 14" breit, zum Ersehen des alten defekten Bandes? Das Rollfutteral ist noch gut. Abnehmer eines solchen Bandes ist: Joh. W. Schamann in Sils im Valeschg, Graubünden.

**144.** Wer ist Käufer von Rothtannen-Blöchern, 18' lang und 11" Durchschnits-Durchmesser, schöne Qualität?

**145.** Welche Eisen- oder Holzwaarenhandlung hätte einem jungen, soliden Drechsler mit mechanischer Einrichtung einen Spezialartikel in Arbeit zu vergeben, gegen pünktliche und gewissenhafte Ausführung?

**146.** Wer ist Käufer von dünnen Buchenscheitern, 3' lang?

**147.** Wer liefert Holzfarbenabzugpapier? Eine Möbelhandlung wünscht Solches zu kaufen.

**148.** Ist ein illustriertes Katalog über Hotel- und Privatkocheerde erhältlich mit beigegebenen Maßverhältnissen?

**149.** Wer ist Käufer von Bauholz, rund 24—36' lang und 5" kleinster Durchmesser?

**150.** Wo bezieht man am billigsten Gußbestandtheile zu Hohekocheerden?

**151.** Wie wird ein in der Mitte der Länge nach durch Gefrieren gesprungener, gußeiserner Sodbrunnenständer am besten renovirt, eventuell gekittet, daß derselbe wieder dauernd wasserdicht wird? Das Gefrieren entstand dadurch, weil unterlassen wurde, den angebrachten Entwässerungshahn zu öffnen.

**152.** Wer fertigt Erdbohrer, mit denen man nach Lehm suchen kann, ohne das betreffende Terrain beschädigen zu müssen?

**153.** Wer hätte allfällig einen Abschneidisch für gewöhnliche und Strangsalzriegel zu verkaufen?

### Antworten.

Auf Frage **131.** Metallgewebe liefert die Metalltuchfabrik von Gustav Kirbach in Freiberg in Sachsen.